

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 1 (1869-1871)
Heft: 3-4

Artikel: Antiker Satyrkopf aus Salodurum
Autor: Amiet, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-154119>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Halsmuskeln und dem freundlichen Lachen des Ausdruckes darf man schliessen, dass die Statue, von welcher der Kopf herrührt, in bewegter Haltung war. Der Satyr ist an den Ohren und dem leisen Ansatz von Hörnern zu erkennen, welche rechts und links oben am Ende der Stirn zu bemerken sind; nur kann man wie bei mehreren ähnlichen Köpfen in den römischen Museen, schwanken, ob er männlich oder weiblich sei. Denn die antike Kunst hat es in dem bunten lustigen Schwarm, welcher Dionysos umgibt, auch an weiblichen Elementen nicht fehlen lassen. Wie hätte sich sonst das derbe und doch überall mit galanten Sympathien auftretende Geschlecht der Satyrn fortpflanzen können? Weibliche Satyrköpfe mit einer entfernten Aehnlichkeit des unsrigen bei Müller-Wieseler, Denkmäler der Kunst, II 45, 562—563.

Am meisten glaube ich, kommt unserm Kopf im Typus nah der Kopf einer jugendlichen in mehreren Wiederholungen erhaltenen Satyrstatue, welche nackt ist und im Vorwärtseilen den jungen Bacchus als Knaben auf der rechten Schulter trägt. Die Abbildung davon im Clorac musée de sculpture pl. 704 B, numero 1628 A. B. K. u. B.

74.

Antiker Satyrkopf aus Salodurum.

Im verflorenen August 1870 kam unter altem Schutte in dem Gebäude der Propstei zu Solothurn ein in gelben Neocomien-Kalkstein ziemlich flach und kunstlos sculptirter antiker Kopf zum Vorschein, der wahrscheinlich von den Trümmern der Ausgrabungen herdatirt, die in den Jahren 1762—1770 zum Zwecke der Fundamentirung des damals neu aufgebauten St. Ursusmünsters stattfanden. Eine Menge römischer Alterthümer, drei steinerne Särge, Vasen und Lampen von Terra cotta, Steinmonumente mit Inschriften und Kaisermünzen von Augustus bis Constantin wurden damals aufgefunden. (Vrgl. Codex Wallier; Mommsen Inscriptiones; P. Urban Winistörfer: Der alte St. Ursusmünster; J. Amiet: Pisoni, etc.) Lange lagen die Steindenkmäler, Wind und Wetter ausgesetzt, auf dem Bollwerk umher, ehe sie unter der Rathhaus-halle eingemauert wurden. Vieles mag damals unbeachtet weggeworfen worden sein. So auch dieser Kopf. Die ganze Ausführung, der Typus, der ziemlich verwitterte Zustand lassen ihn als antik erkennen. Es scheint dieser Kopf (wie sich ähnliche Köpfe im Museo nazionale zu Neapel befinden) einst auf einer an eine Mauer angelehnten Herme gestanden zu sein, was die flache Ausführung und die rohe hintere Seite anzudeuten scheint. Die thierisch zugespitzten Ohren lassen ihn deutlich als Satyr erkennen. Auffallend ist der offene Mund und könnte zu der Vermuthung führen, es stelle der antike Kopf eine einfache Maske zu irgend einem ornamentalen Zwecke vor. Als blosses Ornament wäre er aber nicht einzeln ausgehauen. Wir theilen unsere Vermuthungen unmassgeblich mit. J. AMIET, Advoc.

1.



Länge 1', 11"
größte Breite 1'.



2.

